



FDP-Kreistagsfraktion Paderborn

Jan Lackmann

- Fraktionsvorsitzender -



Sehr geehrter Herr Landrat, geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Ich werde Ihnen heute weder einen politischen Jahresrückblick geben noch werde ich Beiträge zu landes- oder bundespolitischen Grabenkämpfen leisten. Es wäre auch schön, wenn alle anderen Kollegen von diesem Ritual in Zukunft ablassen könnten, denn es kostet unser aller Zeit, die wir besser auf unsere Paderborner Probleme verwenden sollten. Und damit bin ich schon am Kern. Es hat uns als FDP-Fraktion schon verwundert, dass in einer historisch schwierigen Situation der kommunalen Finanzen so wenig grundsätzliche Gedanken und Maßnahmen im Kreistag zur Sprache kommen. Vor dem Hintergrund riesiger Defizite in den städtischen Haushalten – die nur durch Verzicht auf freiwillige Leistungen und das Aufzehren der Ausgleichsrücklagen ausgeglichen werden können – sieht die FDP-Kreistagsfraktion den Kreis als umlagefinanzierte Körperschaft mehr denn je in der Pflicht, die Sparbemühungen der Kommunen durch eine moderate Umlagepolitik zu begleiten.

Nicht nur bei den bedrängten Bürgermeistern kann hier der Eindruck entstehen, der Kreis macht es sich zu leicht, ein bisschen Einsparung hier, eine vage Organisationsüberprüfung dort, ansonsten Klage über die nicht beeinflussbaren externen Faktoren - letztendlich müssen die Kommunen halt die gestiegenen Kosten tragen. Ohne anspruchsvolle Ziele kommt man nun mal nicht weit. Deshalb sagen wir: die Kreisumlage soll nicht höher als 45 % sein und der Kreis muss rund 5 Mio. einsparen. Das ist alles andere als unrealistisch, wie wir vorgerechnet haben.

Bevor ich auf die Einzelheiten eingehe, noch ein Wort zur Verfahrenskritik, die unter anderem im Kreisausschuss zur Sprache kam. Unser Antrag wurde vom Kreisausschuss mehrheitlich durch die Stimmen der CDU, SPD, Grünen und der Linken abgelehnt, leider dürfen wir auch heute mit keinem anderen Ergebnis rechnen. Die Ablehnung wurde durch die Fraktionen und die Verwaltung unterschiedlich begründet. Ich möchte die Diskussion und die Argumente aus der Kreisausschusssitzung zum Anlass nehmen, kurz die Auffassung der FDP-Kreistagsfraktion zur Funktion und Arbeitsweise des Kreistages darzustellen.

Einige Abgeordnete kritisieren, dass durch die späte Einbringung des Antrages eine Diskussion in den Fraktionen nicht möglich gewesen sei. Der Antrag ist am 25.01.2010 bei der Verwaltung eingegangen. Eine Kreistagsfraktion, die sich ihrer Verantwortung den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber bewusst ist, muss einen fristgerecht (§9 Geschäftsordnung) eingebrachten Antrag innerhalb von 14 Tagen diskutieren können. Dies muss für den Antragstext im Wortlaut gelten, sollte aber auch bei umfangreichen Begründungen möglich sein.

Es besteht auch keine Verpflichtung, Anträge zum Haushalt in den Ausschüssen vorberaten zu lassen. Wir sind gerne dazu bereit, die von uns vorgebrachten Vorschläge zur Gegenfinanzierung in den Fachausschüssen zu diskutieren und auf den Weg zu bringen. Eine Beratung im Vorfeld ist wünschenswert - kann aber nicht immer durchgeführt werden. In der Vergangenheit wurde selbst bei Anträgen, die von

| | | | |
|------------------------|---|---------------------|--|
| Welsing, Marcel | 33178 Borcheln, Holsteiner Weg 47, | Mobil. 0170-2159516 | marcelwelsing@web.de |
| Sonntag, Christoph | 33154 Salzkotten, Hasleiweg 14, | Tel. 0211-778-3672 | Mobil. 0160-8271188 christoph-sonntag@gmx.de |
| Koke, Martin | 33175 Bad Lippspringe Adolf-Kolping-Str. 178, | Tel. 05252-973388 | Mobil. 0176-96168636 martin.koke@gulde.de |
| Lürbke, Marc | 33100 Paderborn, Kleinenberger Weg 2a | | Mobil. 0178-2845586 marc-luerbke@gmx.net |
| Hadaschik, Dr. Michael | 33102 Paderborn Brandenburger Weg 14 | Tel. 05254-812850 | Mobil 0172-5690058 michael.hadaschik@benteler.de |
| Lackmann, Jan | 33098 Paderborn Franziskanermauer 22 | Fax: 05251-871181 | Mobil: 0175-2441696 jan.lackmann@upb.de |

der Mehrheitsfraktion als Tischvorlage vorgelegt wurden, seitens der Verwaltung weder auf Fristen noch auf den Antragsweg hingewiesen. Auch wenn ausgiebige Beratungen wünschenswert sind, die Arbeitsfähigkeit dieses Hauses hängt auch von der Fähigkeit der Fraktionen zur schnellen und effektiven Entscheidungsfindung ab.

Im Übrigen müssen wir uns alle fragen, ob das bisherige Verfahren, jeweils die Teilhaushalte in den einzelnen Ausschüssen zu diskutieren, wirklich ausreichend und zielführend ist. Ich kann mich nicht entsinnen, dass mit Ausnahme der Beratungen im Finanzausschuss wesentliche Veränderungen oder gar neue – auch quer zur bisherigen Ausschussorganisation liegende – Ideen auf diese Weise entstanden sind. Aber darüber, ebenso wie über die geplante externe Organisationsuntersuchung, die nach unserer Auffassung eher nicht durch eine apparatinterne Stelle wie das Gemeindeprüfungsamt vorgenommen werden sollte, können und müssen wir nach den jetzigen Haushaltsberatungen sprechen.

Der Vorwurf der Verwaltung, die Forderung nach Einsparungen im Personalbereich wäre zu pauschal, nicht umsetzbar und unseriös verdeutlicht, wie dieses Haus mit unbequemen Anträgen umzugehen pflegt. Auf Hinweise, Personaleinsparungen im Bereich Geoinformationen umzusetzen und die Praxis bei Beförderungen und Stellenneubesetzungen zu überprüfen, wird kaum eingegangen. Aber einem Antrag der CDU-Fraktion vom Dezember 2007, damals dem einzigen der CDU-Fraktion zum Haushalt, durch Bewirtschaftung pauschal 1% der Personalmittel im Haushaltsjahr 2008 einzusparen, wurde bereitwillig zugestimmt. Da mache sich so jeder seine Gedanken! Darüber hinaus bin ich mir sicher, dass sich an dem Stellenwert des Paderborner Kreistages nichts ändern wird, solange sich die politische Initiative dieses Hauses auf unwichtigen Kleinkram oder ideologisch verbrämte Resolutionen zur Landes- und Bundespolitik beschränken – tiefgreifende und die Richtlinienkompetenz dieses Hauses in Anspruch nehmende Initiativen aber vom Tisch gefegt oder gar nicht erst angedacht werden. Dass die Mehrheitsfraktion und der Landrat mit dieser Situation gut leben können ist mir klar, Angelegenheiten von Bedeutung werden innerhalb der Familie besprochen, der lästige Kreistag möglichst selten involviert, teilweise – wie im Fall der Fahrtkosten für die integrative Beschulung - gar nicht. Letzteres Beispiel zeigt aber, dass auch hier zunehmend Koordinationsprobleme auftreten, wie sich überhaupt die Frage stellt, ob und wie derzeit noch die Koordination der CDU-Bürgermeister, CDU-Kreistagsfraktion und CDU-Spitze in der Kreisverwaltung funktioniert.

Wenn Sie auf ernsthafte aber unangenehme politische Initiativen nicht eingehen möchten ist das schade, aber wir sind das gewohnt. Wenn Sie aber auf berechtigte Kritik ihrer Parteifreunde in den Rathäusern nicht eingehen und jeglichen Spardruck durch die Erhöhung der Kreisumlage von ihrem Haus nehmen, ist das im Ergebnis phantasielos und zutiefst unbefriedigend.

Wir haben mit unserem Antrag Vorschläge zur Gegenfinanzierung unterbreitet, kurzfristige Erträge aus Gewinnausschüttungen, Streichung oder Reduzierung konkreter Haushaltsansätze, aber auch eine pauschale Forderung zur Reduzierung der Personalkosten um 800.000 Euro. Letzteres entspricht einem Prozentsatz von rund 1,6 % der geplanten Personalausgaben, ist alles so wirklich nicht radikal oder unrealistisch. Auch die 600.000 Euro der im einzelnen benannten Einsparungen vornehmlich im Sachbereich sind gerade weniger als 5 % der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, also beileibe kein tabula rasa- Ansatz. Und schließlich

das Thema Gewinnausschüttungen der Kreisbeteiligungen. Dass der Kreis mit seinen wirtschaftlichen Beteiligungen nicht besonders planvoll umgeht, zeigt die Erfahrung: siehe Klumpenrisiko RWE-Aktien, siehe Schatzbunkerung AVE-GmbH-Kapital, aber auch die Eigentümereinstellung bei Flughafen und Sparkasse. Der Sparkasse geht es aktuell – gottlob – gut, ihre Eigenkapitalausstattung ist ebenfalls gut, dennoch gilt sie als sakrosankt. Die einzige Erklärung dafür, dass die Sparkasse in einem sehr moderatem Rahmen nicht auch ihren Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte beitragen soll, finden wir in dem Motiv, dass man sich selbst als Politiker offensichtlich misstraut, verantwortungsvoll mit öffentlichem Besitz umzugehen. Ein solches Motiv ist ja nicht das schlechteste, aber auch nicht sonderlich überzeugend. Beim Flughafen kommen mantrahaft der geplante Flughafen Kassel-Calden und die schwierige Lage im Luftverkehr als Argument hinzu. Aber auch hier gilt, langfristig kann ein Unternehmen nur erfolgreich sein, es sich am Markt behauptet und Gewinne erzielt, nicht aber wenn die Gesellschafter es subventionieren, entweder direkt oder indirekt durch Verzicht auf eine angemessene Kapitalverzinsung.

Ich fasse zusammen, in diesen schwierigen Zeiten ist es dringend angebracht, sowohl über neue Einsparmöglichkeiten als auch über neue Einnahmequellen nachzudenken, beides vermessen wir im vorliegenden Haushalt.

Wir haben unsere Zustimmung zum Haushalt 2009 – als sich das finanzielle Desaster der Kommunen bereits ankündigte – mit der Bitte verbunden, in Zusammenarbeit mit den Fraktionen und den Bürgermeistern im Kreis Paderborn eine gemeindefreundliche Haushaltspolitik auf Grundlage einer umfassenden Aufgabenkritik zu entwickeln. Dieser Bitte ist nicht entsprochen worden, daher lehnen wir in der Konsequenz den vorliegenden Haushaltsplan ab.